

**www.e-rara.ch**

## **Leichenrede über Psalm 94, 19**

**Speyr, Johannes von**

**Basel, [1795?]**

**Universitätsbibliothek Basel**

Shelf Mark: UBH KiAr G X 73:1

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-92805>

### **Kurze Lebens-Geschichte**

---

#### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Kurze Lebens = Geschichte.

---

Ich Ursula Bernoulli, bin geboren  
im Jahr 1723 den 26<sup>ten</sup> Heumonat.  
In dem Jahr 1735 in dem Heumonat  
wurde ich zur Erlernung der franzö-  
sischen Sprache und dem weiblichen  
Geschlecht nützlicher Arbeiten, nach  
Welsch = Neuenburg zu denen Jung-  
frauen de Montmollin, in die Kost  
gesandt, wo ich bis in den Heumonat  
des Jahrs 1737 verblieben.

Im Jahr 1743 den 12<sup>ten</sup> August, verehlichte ich mich mit Herrn Emanuel Saltner dem Handelsmann, der Herr segnete diesen unsern Ehestand mit 6 Söhnen und 2 Töchtern, von welchen aber 4 Söhne und 1 Tochter in ihrer Jugend starben.

Die 2 Söhne habe ich beide zu meinem Trost wohl verheyrahtet und befördert gesehen, und derselben liebe reiche Gattinnen sind mir immer in gesunden und kranken Tagen, nebst meiner Tochter nach ihren Umständen behülflich und trostreich gewesen.

Ich sah von meinen lieben und werthen Sohnsfrauen 14 Großkinder,



von welchen aber nur noch 9 so lang  
es Gott gefällt bei Leben sind, der  
liebe Gott walte ob Ihnen sämtlich  
mit seiner Gnade und Liebe.

Im Jahr 1793 den 12<sup>ten</sup> August,  
feierten wir das Angedenken unsers  
fünfzigjährigen Ehestandes in unsrer  
Wohnung mit unsern lieben Kindern  
und Großkindern mit Gebätt und  
Danksagung zu Gott und dann mit  
einem freundschaftlichen Mittagsmahl.

Meine geliebte Eltern sind gewesen,  
Herr Nicolaus Bernoulli, beider  
Rechten Doktor und Professor und  
Frau Anna Maria Birr, die Ge-  
ehrteste Groß-Eltern von väterlicher

Seite, Herr Nicolaus Bernoulli des  
 Maths und Frau Ursula Stäbelin,  
 und von der mütterlichen Seite Herr  
 Melchior Birr der Handelsmann und  
 Frau Anna Margaretha Wettstein;  
 ich ordne zu meinem Leichentext aus  
 dem 94<sup>ten</sup> Psalm den 19<sup>ten</sup> Vers.

So viel hat sich von meiner lieben  
 seligen Frauen eigener Hand aufgezeich-  
 net erfunden.

Der von der Seligen gewählte Text  
 enthält sehr passende Wahrheiten,  
 denn wirklich waren der Krankheiten,  
 Wiederwärtigkeiten, Bekümmernisse  
 und Trübsalen sehr viele, aber doch

half der Allgütige auch wiederum aus denenselben.

Der nachgelassene im innersten be-  
 trübte Wittwer, ist außert Stand  
 seinen Verlust mit Worten gebührend  
 ausdrücken zu können, denn die Selige  
 war ihm eine solche Gattin, wie sie  
 Salomo in seinen Sprüchen, in dem  
 31<sup>ten</sup> Capitel beschreibt, und ihren  
 Kindern eine liebereiche getreue und  
 sorgfältige Mutter, welche diese Ge-  
 sinnungen eben so beständig mit liebe-  
 vollen und dankbaren erwiederten,  
 und so verhielt sichs auch in Ansehung  
 der Großkinder, welche Ihr viele  
 Freude machten, so wie auch die  
 öftere liebereiche Besuche beider Herren



Seelsorger und nächster Anverwandter derselben sehr tröstlich waren.

Sie liebte den Frieden und lebte in solchem mit Jedermann. Gegen die Armen war sie wohlthätig, gegen ihre Dienstbothen gütig, und sehr mitleidig und theilnehmend an Unfällen, welche ihre Nebenmenschen trafen.

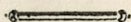
Sie liebte Gott und seinen Dienst, und so lange es ihre Gesundheitsumstände gestatteten, besuchte sie die gottesdienstliche Uebungen fleißig und mit Freuden, welches sie auch zu Hause zu ihrer Erbauung immer that.

So lebte sie stille für sich hin, trug ihre körperliche Beschwerden und Schmerzen mit großer Geduld und christlicher Unterwerfung in den Willen des Herrn, vest überzeugt, daß alles was Gott thue, immer wohl gethan, und sein Wille allezeit der beste sei.

Sie suchte daher ihren besten Trost in dem Worte Gottes, und fand ihn auch da, und im Gebätt und dem öftern Genuß des Heil. Abendmahls.

Auch in ihrer letzten Krankheit, wurde von ihrem Herrn Arzt und Angehörigen alles angewandt, ihre Beschwerden und Schmerzen wo möglich zu heben, oder wenigstens zu





lindern, allein die Natur war zu erschöpft, und so konnte nur Gott allein helfen, der es auch in Gnaden that, da Er ihren Beschwerden und Schmerzen durch einen sanften Tod ein seliges Ende machte, und sie zu seinen ewigen Freuden aufnahm, letztern Montag Nachts um 1 Uhr, ihres Alters 71 Jahr 7 Monath und 10 Tag.

Der Herr sey gelobt und gepriesen für alle Liebe und Güte, die er der Seligen in ihrem ganzen Leben bis in ihr seliges Ende erwiesen, Er wolle in Gnaden mit dem Trost seines Heiligen Geistes über uns samtlischen Hinterlassenen walten, und seiner

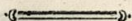
Zeit uns allen eine selige Nachfahrt  
 um der Leiden unsers Heilandes Jesu  
 Christi willen angeheißen lassen, damit  
 wir in jenem bessern Leben wiederum  
 vereinigt werden, und Ihn den himm-  
 lischen Vater, samt dem Sohn und  
 Heiligen Geist, ewig loben und preisen  
 mögen Amen!

Du beste Helfst', viel waren deiner  
 Leiden

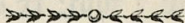
Und Du trugst sie mit christlicher Ge-  
 duld,

Nun folgt der Lohn, statt ihrer Him-  
 melsfreuden

Sind nun dein Loos mit deines Hei-  
 lands Huld:



O Selige wird nicht der Tag bald  
 kommen  
 Der mich zu Dir, zu Gott und Jesu  
 bringt;  
 Wo denn mein Geist mit Dir und  
 allen Frommen  
 Entflammt zu Gott, das Halleluia  
 singt!



Seufzer der sel. Verstorbenen  
 hinterlassenen Kinder.

---

Verklärte! Alldiweil, die tief ge-  
 beugte Deinen,  
 Mit Schmerz beklomm'ner Brust, bei  
 deinem Hinscheid weinen,



Schwingt sich dein Geist zu Gott  
empor.

Du stirbst; Geliebteste! nach über-  
stand'nen Leiden

Eilst Du zu deiner Ruh', nach jenen  
Himmels Freuden,

Und dräng'st Dich zu der Engel Chor;  
Mit viel Bekümmerniß, dein ganzes  
frommes Leben

Durchweht war, und wer konnt' so  
vielen Trost Dir geben? —

So kräftig? — als Gott Dir Jhn gab?  
Nun ruh'st Du aus von allen deinen  
Schmerzen.

Sie lagen schwer auf deinem Mutter-  
Herzen. —

Sie sind versenkt in deinem Grab'.

Laß deinen guten Geist, o Sel'ge  
 uns begleiten; —  
 Auf dieser Lebens = Bahn all' unsre  
 Schritte leiten; —  
 Uns jederzeit zur Seite steh'n:  
 Und Du Allmächtiger! woll' st' uns  
 auch nicht verlassen,  
 Und schenk' uns gnädiglich, wenn wir  
 dereinst erblassen,  
 Der Mutter frohes Wiederseh'n.

